



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

**Geistliche// Neu-Geburt,// Oder// Wunder-Verstellung//
Deß Alten Menschen in ein Neuen,// Durch andächtige
Behertzigung// Dern Vier Letzten Dingen// deß Menschen**

Stanyhurst, Guillaume

Cölln, 1691

Finsternuß der Höll.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-50185](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-50185)

Von Finsternuß der Höll.

Tenebrae & palpatio facta sunt super speluncas usque in aeternum, spricht Esaias

Was Finsternuß sey?

(a) Finsternuß die man auch greiffen mögen / ist über die Höhle kómen / bis in Ewigkeit. In jener Höllischen Höhle / gáhtieffer / und winkelreicher Krufft ist nicht allein Finsternuß / sondern auch / wie sie Christus nennet / die eufferste (b) das ist / viel anderst / als die unserige beschaffene Finsternuß; sintemahlen sie nicht allein / wie die unserige / ein Abwesenheit des Lichts / oder verduncklung des Luftts / sondern ganz ungeheure / schwefelechte / stinckende / düfftige / dicht / und dicke Finsternuß ist; und zwar so dick / daß sie gleichsam mit Händen gegriffen werden möge; so schrecklich und ungeheur / daß die darinnen steckende elende Leuth vor Schrecken nicht wissen können / wo sie seynd / und elendiglich umb sich greiffen / dappen und tasten müssen. Dannenhero die arime Seel gleich den erste Augenblick / da sie dieses Lebens sichtliche Licht verlasset / der lieben Sonn / Mon / Stern / Planeten und allem himlischen Gestirn gleich.

Die Höllische viel anderst als unsere beschaffen.

(a) Isai. 32. 14. (b) Matth. 23.

gleichsamb eine lang, und Ewige gantz
Nacht geben muß / und thro selbst jenen
kläglich Gesang Jobi vorsingen : *Vadam
& non revertar ad terram tenebrosam &
opertam mortis caligine, terram miseram
& tenebrarum,* (a) Ich gehe hin / und
komme nicht wieder in ein finstere
Land / das mit dem Schatten des
Todts überzogen und bedeckt ist / in
ein Land des Jammers und Finsternuß
/ da Schatten des Todts und
kein Ordnung ist / sondern da ewiger
Schrecken wohnet.

Ein Land der Finsternuß wird es ge-
nennet / weillen die Dunkelheit alldorten
nicht anderst / als auff ihrem natürlichen
Grund und Boden gleichsamb herfür
wächst ; Gestalten man den Erdboden
worinnen Gold oder Silber wächst / ein
Erd des Golds oder Silbers zu nennen
pflaget.

Auß dieser finstern Höhle und ruffi-
gem schwarzen Rauchloch / als auß einem
Meer aller Finsternuß ist zu glauben / daß
die Aegyptische greuliche Finsternuß
herfür kommen. Dannenhero der Wei-
se Mann gedachte Aegyptische Finsternuß
nennet *Impotentem verè noctem,*

(a) *1. b. 10. 11.*

ab infimis, & ab altissimis inferis super-
 venientem, (a) Ein überaus gewaltige
 Nacht / so von unden herauff und auß
 der höchsten Tieffe herkommen. Nicht
 anderst / als da es zu Zeiten grosse abgrün-
 de gibt / so lauter schwefelechte Feuerflam-
 men auß / und umb sich werffen / und des-
 wegen der Höllen Thür / Mund / Schlund /
 oder Rachen genennet werden.

Dieser Orth ist mit ganz giftigem /
 hochschädlichem / ja ganz unheilbarem /
 und tödtlichem Schatten / Dampff und
 Dunst angefüllet: Allhier hat der Liecht-
 lose / blinde Todt / wie auch der Dunkel-
 und Schattenreiche Höllen König / und
 Fürst der Finsternuß seinen Sitz und Re-
 sidentzstätt: Gleichwol lassen sich daselb-
 sten auch finden / und durch das düsterlich
 brennende Feuer / und flammende Räuch-
 wirbel blicken und sehen die allererschrock-
 lichste Gespenster / traurigste Gesichter /
 elendeste Todtenbilder / und ungeheureste
 Schreckgeister / so denen unseligen immer
 vor Augen schweben.

So ist ferner dieses Orths in keinem
 Ding einige Ordnung / sondern ein un-
 glaubliche Verwirrung; Nirgend aber
 größere / als in denen Verdambten selbst /
 und

Greuliche
 Gespen-
 ster.

und Un-
 ordnung
 in der
 Höllen.

(a) Sep. 17. 14.

und ihrem Sinn und Hirn: Zumahlen
es bey so grossen / dicken Finsternissen
anderst / als durcheinander / als drunder
und drüber gehen kan. Dannhero bey
so gestalten Sachen / bey so grossen / in-
nerlich . und eusserlichen Finsternissen
die Verdammte an nichts / als an ihr Elend
Unglück / Penn und Qual dencken kön-
nen: Müssen all ihre Sinn und Gedan-
cken nothwendig dahin gehen müssen / wo
der Schmerz am grössten ist.

Vorüber Innocentius (a) folgendes
Gesicht / oder Geschicht erzählet: Wie
nemlich ein Schüler oder Lehrlinger sei-
nem Lehrmeister nach seinem Tod er-
schienen sey / und ihm / leyder ! sein einzi-
ge Verdammnis zu verstehen geben:
Vorauff der Lehrmeister ihm diese einzi-
ge Frag gethan / ob man nemlich in der
Höll auch einzige disputirliche oder frag-
würdige Ding erörtere / resolvire und
beantworte? Deme der Verdammte al-
so geantwortet: Apud inferos quaritur
solummodo quid non sit poena. Am-
bulate dum lucem habetis, ut non vos
tenebrae comprehendant. Under den
Verdammten in der Höll wird dieß
allein gefraget / was doch sey obne
Straff seyn? Wanderet / so lang
ihre

Histort
von einem
verdammten
Schüler.

(a) Lib. 3. de contemp. mundi.

Wiecht habet / auff daß euch die Fin-
sternussen nicht ergreifen. (a)

Von eben diesen Finsternussen redet
Augustinus also : Quisquis es flagitiosus,
qui soles propter tua malefacta & adulteria
non solum tenebras non horrere, sed qua-
tere : qui soles plus gaudere, quando lucer-
e extinguitur : non tales tenebras habebis,
ubi gaudeas, ubi voluntatibus carnis oble-
deris. Non sic erunt tenebrae. Quomodo
ergo erunt? ibi erit fletus & stridor dentium,
torror sine defectu, tortus sine defectu.

Sünder / wer du immer seyest /
deiner Sünd- und Schanden /
deiner Gailheit und Ehebruch hal-
ben die Finsternuß nie allein nicht
scheuest / sondern auch liebest / und
suchen pflegest / der du ein sondere
Freud und Volgefällen daran hast /
wann man Liecht und Amplen
auslöscht : keine solche Finsternuß
wirstu haben / deren du dich erfreuen
und zu fleischlichen Lüsten bedienen
mögest. Keine dergleichen Finster-
nussen wirds alhier geben. Wie
dann?

dann? da wird sein Heulen und Zäh-
klappern; der Peiniger so wohl als der
Gepeinigten unaussprechlich / unauß-
hörlich. Solchen Finsternüssen dann
entgehen / Wandert so lang ihr Licht
habt; Folget S. Pauli gutem Rath
Leget ab die Werk der Finsternuß /
legt an die Waffen des Lichts (a)

Seynd aber indessen / frage ich / seynd
nicht Leut zufinden / und deren nicht
mang / welche (so sie anderst die Wahrheit
gestehen wollen) von sich selbst sagen
und bekennen müssen / was dorten
Esaia (b) die Juden sprachen : Palpare-
mus , sicut ceci parietem &c. Wir ha-
ben an der Wand getappet / wie die
Blinde / und darnach getastet /
wann wir keine Augen hätten
Wir haben angestossen im hellen
Mittag / wie in der finstern Nacht
und seynd im duncklen gewesen /
die Todte. Gehet es nicht / leider /
vielen also zu ? daß sie sagen müssen
Wir haben an der Wand getappet
als die Blinde? Warumb aber die

(a) Rom. 13. 12. (b) Esa. 59. 10.

Wenn wir / ohnerachtet der weit und breit
 verpflanzte Glaub / Gerechtigkeit / und
 Gnad Christi als ein helles Licht leuch-
 tet und glanzet / wir dennoch nicht an-
 erkennen / sondern als Blinde solchen Schein nicht
 sehen / sondern als Tappende und Ta-
 pende fortgedamlet: (gestalten dann ein
 Blinder an statt des Augs die Hand zu-
 brauchen pflegt / mit derselben Weeg und
 Weg zuvor aufnimbt / ehe dann Er Fuß
 setze) Ferner sprechen sie: In caliginosis
 quasi mortui: Wir seynd im dunkeln
 gesteckt / wie die Todte. Der Hebräische
 Dolmetsch Leo gibts also: In sepulchro
 vivamur quasi cadavera: Wir liegen in
 Gräbern / wie die Todten-Cörper:
 Als wolte Er sagen: Gleich wie sich der
 Todten Leiber under stinckfaulem Grund
 in finstern Gruben und Gräbern auffhal-
 ten / also Wir uns in Sünd und Schan-
 den / an welchen wir hangen und kleben/
 worinn wir liegen und umbwühlen / wor-
 in wir immer stossen / stolpern und fallen/
 das uns das Licht der Gnad / der
 Schein der Gerechtigkeit / der Glast und
 Glanz des wahren Guts nimmer an-
 schicket / nimmer auffgehet und leuchtet / mit
 werck / als wären wir ganz todt sinn- und
 leblos.

Und die
 sonst an
 der Seelen
 stockblinde
 sonn / und
 das Gna-
 dentliche
 nicht sehen
 wollen.

I 3

Und

Behorab³
die verdeck-
te Athei
dieser Zeit.

Und / Lieber ! Wie vieler Orten fin-
det man Gottlose Atheos, die gar keine
Gott erkennen / noch zuschn glauben
wieviel Hoffleut/ Staatsleut/ oder son-
geschickte / verschmitzte Köpff / die Leut
und Leut zu regieren wissen / die in Wä-
und Staasfachen / in Land- und Reich-
händlen kluge Rät und Anschlag / Ge-
satz und Ordnung geben können ; In
Glaubensfachen aber / in Scheinmü-
Christlicher Lehr / in Seel und Seel-
keit betreffenden Stücken seynd sie nicht
andere / als A. B. C. Schützen / sie tap-
pen wie die Blinde an der Wand
Sie stossen an bey hellem Mittag
wie zu Mitternacht ; In dem grofften
Seelengeschafft ist bey ihnen alles dunkel
ckel / in Göttlichen Sachen alles dunkel
Nacht / die ewige Warheiten zubegreiffen
lauter dicke Finsternuß. Auß verkehr-
tem / verkehrtem / verdunkeltem Urtheil
sprechen sie das gute böß / und das böß
gut ; was zu achten / verachten sie / und
achten was zu verachten ; ziehen vor das
fleischliche dem Geistlichen / das sünd-
liche dem heylsammen / das irdische dem
Himlischen / das Augenblickliche dem E-
wigen. Seynd also narzisch- und thö-
richte / ja gar rasend- und tobende blind.

Sonst so
geschickt
und scharf-
sichtig : a-
ber Seelen
blind.

Leben / welche / wie Elaias obgesagt /
 klopfen an der Wand / wie die Blinden /
 / und stossen an / mitten im Tag /
 / in der Nacht. Dafür helffe ja nichts
 / so oft erhohlte Predigte; nichts die so
 / vielfältige Göttliche Einsprechungen;
 / nichts die so treumeinende freundliche
 / Wahrnungen; Da battet nichts weder
 / nagende Wurm des Gewissens / weder
 / Furcht des Todts noch Höll / weder trohen
 / noch lieblosen / weder Schrecken noch ver-
 / sprechen / weder saur noch süß / weder rauh
 / noch lind. In Summa blind seynds und
 / sehen nichts / als das sie blind hinein dem
 / zeitlichen und ewigen Todt / dem Grab /
 / und Todtenhöhle / und zugleich der Hölle
 / weilen.

Dafür
 hilffe kein
 Lehr / noch
 Predigen /
 ic.

Ich aber / damit in so greuliche / abscheu-
 / liche Finsternuß nicht gerathe / ruffe zu dir
 / O Vatter der Liechter: DEUS meus illu-
 / mina tenebras meas ! faciem tuam illumina
 / super seruum tuum (a) O mein Gott / ,,
 / leuchte meine Finsternussen; Er ,,
 / leuchte dein Angesicht über deinem ,,
 / Reich. O du Licht meines Herzens! ,,
 / mit was Finsterer / ja über alle Aegypti ,,
 / liche Finsternuß dunkler Nacht umb ,,
 / hangen / bin und lebe ich / wann mir das ,,
 / Licht

Ruff zu
 Gott umb
 Erleuch-
 tung.

3

Ps. 17. 29. & Ps. 118. 137.

"Licht deines Angesichts mit leuchtet
 "ohne dieses stosse ich überall an / als einer
 "der im Finstern wandert / in dem ich
 "was zu thun / was zu lassen / was zu lie-
 "ben / was zu hassen / nicht weiß zu unter-
 "scheiden / sondern jezt in diese / bald in re-
 "ne Sündgrube hinein plumpe / nicht ohne
 "augenscheinliche Gefahr / daß ich nicht
 "endlich auff dieser so schlipfferigen Welt
 "strah gar in Abgrund stürze / meines
 "ewigen Verderbens. Auff dann! Auff
 "O meine Sonn! Gehe an dem Himmel
 "Circel meines Herzens auff! vertreibe
 "allen Schatten / Dunkel und Finsterniß
 "nuß! *Illuminare his, qui in tenebris & um-*
 "*bra mortis sedent* (a) Erleuchte die / so
 "in Finsternuß und Schatten des
 "Tods sitzen. Gib mir / O mein Lieb
 "und Licht / daß ich zugleich brennen und
 "leuchten möge! brennen zwar mit deiner
 "Lieb / leuchten aber mit dem Exempel
 "biß ich deiner ansichtig werde in herrli-
 "chem Glanz deiner Heiligen (b) also
 "deine Auserwählte leuchten und scheitern
 "werden / wie der Glanz des Firmam-
 "ents / und wie die Stern im-
 "mer und ewiglich. (c)

(a) Luc. 1. (b) Ps. 109. 3. (c) Dan. 12. 3.